

## Lehrpreis-Gewinner lernen durch Studierende Team passt Konzept des „Flipped Classroom“ auf studentisches Lernen an

Drei Informatiker der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) haben den Seminarraum beziehungsweise Hörsaal umgedreht und damit den Sächsischen Lehrpreis 2016 in der Kategorie „Fachhochschulen – Hochschulen für Angewandte Wissenschaften“ gewonnen.

Basis der Arbeit von Prof. Wolfgang Golubski, Oliver Arnold und Prof. Frank Grimm ist das Konzept „Flipped Classroom“. Die Informatiker haben das Konzept auf das studentische Lernen angepasst. Alle Sinne der Studierenden sollen dabei angesprochen werden. Sie lernen über das Lesen, das Fragen, das Miteinander lernen, über das Handwerkliche, über das Spielen, über das (Nach-)Denken und über das Anwenden. Für das Lehrteam bedeutet die neue Methode auch neue Herausforderungen.

Oliver Arnold erklärt, wie es funktioniert: „Die Studierenden bereiten sich vor der Veranstaltung individuell oder in Gruppen intensiv auf den Stoff der Lehrveranstaltung vor. Die Quellen geben wir vor, aber eben nicht die Richtung, in die die Studierenden denken. Die Fragen, die sich auftun, werden über eine Online-Plattform an uns Lehrende geschickt. Die werden dann gesichtet und bis zur nächsten Präsenzveranstaltung durch die Pro-



Die Gewinner des Sächsischen Lehrpreises Oliver Arnold, Prof. Wolfgang Golubski und Prof. Frank Grimm (von links).

fessoren beantwortet.“ Und dafür haben diese meist nur drei Tage – Freitag bis Sonntag – Zeit. Das erfordert viel persönliches Engagement. Die Studierenden stellen die Fragen, die sie wirklich interessieren. Da kommt auf die Lehrkräfte natürlich auch Unvorhergesehenes zu. „Da stoßen wir durchaus auch mal an unsere

Wissensgrenzen und müssen uns mit den Fragen sehr intensiv auseinandersetzen. So lernen wir auch dazu – das ist toll“, erklärt Prof. Wolfgang Golubski einen Aspekt der Methode. Was die WHZ-Informatiker zu dieser Lehrmethode bewegt hat ist, dass die Studierenden aktiv werden und Wissen erwerben. (SD)

### Barrierefreiheit: Neue Broschüre erschienen

Zum Start des Sommersemesters ist die erste Ausgabe der Broschüre „Barrierefreies Studium“ an der WHZ erschienen. Diese soll dazu beitragen, einen gleichwertigen Studien- und Arbeitsort für alle Hochschulangehörigen zu schaffen und gibt einen Überblick zu Orientierungs- und Beratungsangeboten sowie Ansprechpartnern an der WHZ sowie in der Region. Sie soll helfen, den Studienalltag für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung zu erleichtern. Schließlich ist ein Studium immer eine Herausforderung – kommt eine Beeinträchtigung hinzu, ist es wichtig, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten der Hochschule zu kennen. Auf der Homepage der Hochschule kann die Broschüre eingesehen werden. (SG)

### Professor berichtet über USA-Forschungssemester

Prof. Dr. Stefan Kolev, Professor für Wirtschaftspolitik an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Westsächsischen Hochschule Zwickau, hat das Wintersemester 2016/2017 als Forschungssemester an der renommierten Duke University in den USA verbracht. Am 11. April stellte er während eines Infoabends unter dem Titel „Ein Semester in den USA: akademischer und politischer Rückblick“ seine Einblicke vor. Dabei präsentierte Prof. Kolev unterschiedliche Aspekte der akademischen Kultur an den verschiedenen US-Universitäten, die er im Laufe der sechs Monate besucht hat, und berichtete zudem über den Wandel der politischen Stimmung vor Ort seit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten. (CE)

### Schneeberger Holzgestalter stellen in Seiffen aus

Bis 15. Oktober 2017 wird die neue Ausstellung der Studienrichtung Holzgestaltung der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg im Spielzeugmuseum Seiffen gezeigt. Sie beleuchtet die Bandbreite innerhalb des Holzgestalterstudiums: Die breit gefächerten Lehrmethoden und künstlerischen Herangehensweisen; das durch die Vielfalt der Persönlichkeiten von Lehrenden und Studierenden entstehende schöpferische Klima; der Spannungsbogen von handwerklichen Techniken zu digitalen Medien; die riesige Palette von Materialien; der Reichtum an gestalterischen Themen sowie die Vielzahl unterschiedlichster Praxispartner generieren ein farbenreiches Spektrum, das sich in einer ebenso vielgestaltigen Ausstellung widerspiegelt. (AKS)